

Habsburg und seine Begegnung mit dem Priester, 1870; Bilderzyklus in der Altlerchenfelder Kirche in Wien, 1854-61; Kreuzweg (Fresko in der St. Johannes Nepomuk-Kirche in Wien), 1844-46; Radierungen: Zyklus „Triumph Christi“ 1839; etc. L.: *Presse vom 7. 2. 1950*; J. R. v. Führich, *Von der Kunst, 1866*; J. R. v. Führich, *Erklärung des Bilderciclus in der neuerbauten Alt-Lerchenfelder Kirche, 1861*; J. R. v. Führich, *Lebensskizzen, 1875*; T. Dreger, J. F., 1912; R. v. Wörndl und E. Stromeier, J. F. (mit Werksverzeichnis), 1914; H. Geller, *Ernst Künstler, fröhliche Menschen, Zeichnungen und Aufzeichnungen deutscher Künstler in Rom zu Beginn des 19. Jh.*, J. F. und seine Freunde, 1947; J. R. v. Führich, *Er ist auferstanden, Erklärungen von Th. Innitzer, 1949*; J. R. v. Führich, *Der verlorene Sohn, nach den F.-Bildern erklärt von I. Seipel, Hrsg. von I. Schäfer, 1949*; Thieme-Becker.

Führich P. Maximilian, S. J., Theologe. * Wien, 29. 12. 1869; † Klagenfurt, 25. 5. 1934. Enkel des Vorigen. Stud. an der Univ. Wien Jus, Dr. jur., arbeitete als Konzipient in Wien und Sarajevo, stud. dann Theol. in Innsbruck. 1897 Priesterweihe und Eintritt in die Gesellschaft Jesu; Repetitor am Collegium Germanicum in Rom, Dr. theol. und Jur. can., Prof. für Kirchenrecht an der theol. Fakultät der Univ. Innsbruck. Schriftleiter der „Zeitschrift für katholische Theologie“. 1920-34 Prof. für Pastoral- und Moraltheologie am Priesterseminar in Klagenfurt. F. war im Diözesangericht als Judex und Examinator synodalis und als Strafhausseelsorger in Innsbruck tätig.

W.: Was ist ein Recht? Das Wesen des Rechts im subjektiven Sinn, 1908.

L.: *Kärntner Tagbl. vom 27. 5. 1935*; N. Grass, *Die Kirchenrechtslehre an der Innsbrucker Universität von 1672 bis zur Gegenwart, in: Veröffentlichungen des Mus. Ferdinandeum, 31, 1951, S. 206, Anmkg. 337, S. 208*; *Jesuitenlex.*; *Mitt. Österr. Provinz S. J., Provinzialat.*

Fürst Johann, Volksänger und Schauspieler. * Wien, 17. 4. 1825; † Wien, 19. 10. 1882. Im Wiener Findelhaus aufgezogen; zuerst in der Lehre bei einem Fleischhauer, dann Knopfdrechsler. Musikalisch veranlagt, begann er mit 16 Jahren singend durch die Vorstädte zu ziehen und gründete 1856 eine eigene Volksängertruppe. 1862 kaufte er das Schreyersche Affentheater im Prater und eröffnete es am 21. 4. als „Singspielhalle“; nach F.s Vereinigung mit Josef Matras wurde diese bald eine Stätte des klassischen Wiener Volkssängertums. 1873 Eröffnung des umgebauten „Fürsttheaters“ als urtümliche Volksbühne. 1865/66, dann 1871-77 auch Leiter des Theaters in der Josefstadt. F., großer Künstler eines kleinen Genres, stellte als Erscheinung, Verfasser, Coupletsänger und Schauspieler eine Type der francisco-josephinischen

Wohllebigkeit und Blüte Wiens dar. Etliche Couplets („Der blaue Montag“, „Na, nur ka Wasser nót“) waren auch im Norden des deutschen Sprachraumes im Volksmund. Verfasser zahlreicher, äußerst primitiver, doch volksnaher Singspiele, Genreszenen, Volksstücke, war er in Komik und Wirkung verwandt mit der Hanswurstimprovisation, mit der obligaten Deus ex machina-Gestalt Josephs II. und Feldmarschall Radetzky.

W.: Ein Volkssänger, Uraufführung 1859; Eine alte Bekanntschaft, Schwank mit Gesang; Die schöne Helena, Posse mit Gesang; Ein Mord in den Tiroler Bergen, Volksstück mit Gesang; Student und Wäschermädel, Komisches Singspiel, Musik von C. Kleiber; etc.

L.: *Ill. Wr. Extrabl. vom 15. 9. 1872 und 24. 7. 1924*; *N. Fr. Pr. vom 20. 10. 1882*; *Fremdenbl. vom 17. 11. 1886 und 7. 4. 1888*; *N. Wr. Tagbl. vom 20. 4. 1922*; *N. Wr. Journal vom 23. 2. 1930*; *Deutschöstr. Tagesztg. vom 12. 2. 1933*; F. Schögl, *Wiener Blut, 3. Aufl. 1874*; L. Rosner, *50 Jahre Carl-Theater, 1897, S. 20*; M. Blau, *Das alte Fürsttheater im Prater, 1930*; J. Koller, *Das Wiener Volkssängertum, 1931*; R. Holzner, *Wiener Volkshumor (Harfenisten und Volkssänger), 1951*; Eisenberg; E. Gettke, *Neuer Theater Almanach, 1903*; Kosch, *Theaterlex.*; *Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.*; *Katalog der Porträt-Smlg., S. 560*; *Smlg. Mansfeld, Wien.*

Fürst Rudolf, Germanist. * Prag, 22. 7. 1868; † Berlin, 14. 3. 1922. Sohn eines Arztes, stud. Germanistik in Prag, Dr. phil.; F. erstrebte zunächst die akademische Laufbahn, war dann als Privatgelehrter tätig und lebte seit 1905 in Berlin. Verfasser zahlreicher Darstellungen und Ausgaben zur böhmischen, österreichischen und deutschen Literaturgeschichte.

W.: A. G. Meißner, 1894 und 1900; M. Reich (Ausg.), 1894; Die Vorläufer der modernen Novelle im 18. Jh., 1897; Die deutschen Erzähler des 18. Jhs. (Ausg.), 1897; A. Stifters Werke, 1899; Deutschlands Roman im 19. Jh., 1903; G. Keller, Martin Salander, 1903; A. Stifters Studien, 1905; Raimunds Vorgänger: Bäuerle, Meisl, Gleich (Ausg.), 1907; F. Raimunds sämtl. Werke, 1908; F. Halms Werke, 1910; L. Börnes sämtl. Werke, hist.-krit. Ausg., Bd. IIb und III, 1910; H. Heines Leben, Werke und Briefe (Monogr. in der Tempel-Ausg., Bd. X), 1910; H. Heines Werke, Bd. III-V (Tempel-Ausg.), 1910; B. Auerbachs „Barfüßle“, 1912; G. Keller, 1921; etc.

L.: *Literar. Echo Jg. 24, H. 15, S. 958*; *Wer ist's? Biogr. Jb.*; *Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.*; *Kürschner, Nekrolog, 1936.*

Fürth Emil von, Advokat und Politiker. * Strakonitz (Strakonice, Böhmen), 7. 9. 1863; † Hornbaek (Dänemark), 17. 8. 1911. Stud. an der Univ. Wien Jus, Dr. jur.; widmete sich dann der politischen Laufbahn. Er wurde Mitgl. des Wr. Gemeinderates und galt als Fachmann auf dem Gebiet der Wohnungsfürsorge. F., der an der Gründung des Deutschdemokrat. Ver.